

— IV —

und zuverlässiger Weise publiciert. Die Aufgabe, welche der Ausschuß des Schloßvereins sich stellen zu müssen glaubte, geht dahin, in den von ihm herauszugebenden Heften allmählich das gesammte, erreichbare baugeschichtliche Material zusammenzustellen. Bereits Gedrucktes ist nicht ausgeschlossen; doch soll dasselbe immer auf Grund erneuter sorgfältiger Revision der Texte wiedergegeben werden. Vornehmlich aber wird man sich bemühen, noch ungedruckte und unbenutzte Materialien aus Archiven und Bibliotheken zu gewinnen. Auch graphische Darstellungen, Pläne *rc.*, namentlich solche, welche bisher nicht bekannt waren, werden ihre Stelle in diesen Heften finden. Da der Zweck dieser Veröffentlichungen zunächst nur ist, die historischen Quellen für die Baugeschichte des Schlosses zu sammeln und für die Benutzung zugänglich zu machen, so bleibt die Verarbeitung des gegebenen Stoffes für's erste aus dem Rahmen derselben ausgeschlossen.

Der Schloßverein hat um so mehr geglaubt, die so bezeichnete Aufgabe zu der seinigen machen zu sollen, als er damit auf die ursprünglichen, schon bei seiner Gründung gehegten Intentionen zurückkommt. Bereits in seiner ersten amtlichen Kundgebung im Februar 1867 bezeichnete der Verein als die eine seiner Hauptaufgaben „die historische und kunstgeschichtliche Erforschung des Schlosses“ (Mittheilungen des Heidelberger Schloßvereins I. S. 2). Das jetzige Unternehmen knüpft an diesen Satz unmittelbar an.

Wir erbitten für das vorliegende erste Heft eine wohlwollende Aufnahme. Das demselben vorangesetzte Gedicht aus dem Ende des siebzehnten Jahrhunderts wolle man als eine Art poetischer Einleitung zu den folgenden meist sehr geschäftsmäßig trocknen, aber sachlich höchst werthvollen Actenstücken gelten lassen. Die Mittheilungen aus dem Darmstädter Codex picturarum, sowie aus den Acten des Karlsruher General-Landes-Archivs mögen für sich selbst sprechen. Sie sind durchgängig getreu nach den Handschriften wiedergegeben; nur leichte Veränderungen in Interpunction und Orthographie sind im Interesse der bequemeren Benutzung vorgenommen worden.

Zum Schlusse sei der Wunsch ausgesprochen, daß die hiermit begonnenen Publicationen neben anderen auch den Erfolg haben